



Leubacher Hänge

Von Ackerterrassen, Triebwegen und Hutungen



Mit einer Länge von ca. 6 km ist der Rundwanderweg bequem in 2,5 Stunden zu erwandern.



Der Rundweg beginnt an der Leubacher Kirche St. Vitus und folgt zunächst einem alten Viehtrieb durch die Leubacher Hänge. Er gibt einen Einblick in die traditionellen Landnutzungsformen der Rhön. Mächtige Ackerterrassen und bestockte Lesesteinwälle begleiten den weiteren Weg hinauf auf die Oberfladunger Rhönhut, wo oft ein Schäfer mit seiner Herde zu sehen ist.



Das nächste Ziel ist die Oberfladunger Rhön und der Heimatblick. Über die Leubacher Berg-hut, den Leubacher Stufenrainen und Streuobstwiesen kommt man wieder zum Ausgangspunkt zurück.



Leader+ Projekt:

Touristische und kulturelle Inwertsetzung der historischen Kulturlandschaft Rhön und der historischen Stadt Fladungen – Kulturlandschaftsstationen Fränkisches Freilandmuseum Fladungen Laufzeit 2006 - 2007

Projektträger:

Zweckverband
Fränkisches Freilandmuseum Fladungen
Bahnhofstr. 19, 97650 Fladungen
Telefon (0 97 78) 91 23-0
Telefax (0 97 78) 91 23-45
info@freilandmuseum-fladungen.de
www.freilandmuseum-fladungen.de

Erhebung, Fotos & Wegekonzeption:

ARGE Büttner Röhler
96049 Bamberg / 34326 Morschen
Telefon (09 51) 51 91-230
Telefon (0 56 64) 93 22-23

Layout & Druck:

Grafik Design 25, Fulda
Resch Druck GmbH, Meiningen



Diese Maßnahme wird im Rahmen des LEADER+ Programmes durch die Europäische Gemeinschaft und den Freistaat Bayern kofinanziert.



Leubacher Hänge



Fränkisches
Freilandmuseum
Fladungen

mit dem Rhön-Zügle





Leubacher Hänge

Von Ackerterrassen, Triebwegen und Hutungen

An der katholischen Kirche St. Vitus beginnt der Rundweg in die „Leubacher Hänge“. Das Gotteshaus wurde Ende des 18. Jhs. im Stil eines frühen ländlichen Klassizismus errichtet. Ein alter Bildstock mit einer Schäferdarstellung zeigt in Richtung des Berghutweges, der links an der Kirche vorbei die Leubacher Hänge hinaufführt (Rundweg Nr. 6). Wir kommen auf diesem alten Viehtriebweg zunächst an alten Streuobstwiesen vorbei. Dabei folgen wir immer Rundweg Nr. 6. Am „Nordic Walking Balance Point“ geht es nach etwa einem 1 km Aufstieg ca. 200 m flacher nach links, wo man auf einen asphaltierten Weg trifft. Hier sind besonders gut die sehr schmalen, hangparallel verlaufenden Handtuchäcker mit den hohen Stufenrainen, zeilenartige Lesesteinhaufen und Baumhecken zu sehen. An der Weggabelung finden wir eine Schautafel (01), die Auskunft über die Nutzungsgeschichte der Leubacher Hänge in seinen verschiedenen Stockwerken gibt.

Der Schulmeister Otto Fischer (1984) schrieb einst über Leubach: „Keine protzigen Bauernhöfe bieten sich dar, die Bescheidenheit ist hier besser bekannt denn der Reichtum. Mager sind die Felder, die sich oft wie Weinberge die Höhe hinaufquälen. Gehalten und gestützt gleichsam von einer Überzahl Hecken, die eine Parklandschaft vortäuschen und das Jahr über mit ihrer Blüten- und Farbenpracht die Kargheit verdecken helfen.“

Heute sind die Leubacher Hänge von ausgedehnten Baumheckenbeständen eingenommen, die sich aus Bäumen wie Ahorn, Esche, Eiche und Espe zusammensetzen. Haselnuss, Weißdorn, Schlehe und Hagebutte bilden die Strauchschicht. Die Leubacher Hänge stellen ein durch Menschenhand geschaffenes Biotop dar. Kreuzotter, Neuntöter und Raubwürger haben hier ihren Lebensraum. Seit dem 19. Jh. werden in den Leubacher Hängen verstärkt Zwetschgen und Apfelbäume auf den Ackerterrassen angebaut. In dieser Zeit entstand auch der Obst- und Krautlandgürtel um Leubach.

Dann geht es weiter den asphaltierten Weg in einer großen Linkskurve und dann geradeaus hoch, bis ein Feldweg nach rechts

Wegeverlauf & Standorte der Schautafeln



Ausschnitt aus der TK 50; Nutzungserlaubnis vom 21.08.1996, Nr. Vm1707-B3B-4619

oben abzweigt, dem wir folgen (Rundweg Nr. 6). Der Fußweg führt an einem bestockten Lesesteinwall entlang, der die Triebgasse auf der Gemeinweide vom Ackerland trennt (Weidehecke). An der nächsten Wegkreuzung folgt man dem Weg hangaufwärts in Richtung Ausschilderung Heimatblick. Nach kurzer Zeit gelangt man zur Oberfladunger Triebgasse und den Weideflächen der Oberfladunger Rhönhut. Hier stehen verteilt prächtige Hutebuchen, die den Weidetieren Schatten spenden.

Eine Schautafel (02) gibt nähere Auskunft zur traditionellen Bewirtschaftung der Hohen Rhön. Wir gehen weiter auf der Asphaltstraße hoch und folgen der Linkskurve bis zu einer Wegkreuzung. Wir biegen rechts auf den Schotterweg mit begleitenden Lesesteinwall und Bäumen ein, der zum Heimatblick führt. Nach wenigen hundert Metern biegt der Weg links ab, und dann gehen wir in gerader Linie in Richtung Heimatblick.

Es geht an einem Schafstall vorbei, dann erreichen wir nach einiger Zeit die Gedenkstätte Heimatblick mit einem Hirtenunterstand. Vom Heimatblick hat man eine beeindruckende Aussicht in die thüringische Rhön. Es geht weiter in einem großen Linksbogen durch die Oberfladunger Rhönwiesen, dabei verläuft der Weg an einem Fichtenwald vorbei. Die Fichtenaufforstungen bilden eine markante Kulisse am westlichen Rand der Oberfladunger Rhön. Sie sind ein landschaftswirksamer und aus heutiger Sicht problematischer Überrest des Rhönaufbauplanes aus den 1930er Jahren. Auf der anderen Seite der riesigen Wiesenfläche erreicht man den Wanderparkplatz Heimatblick. Hier ist man wieder auf dem asphaltierten Weg.

An dieser Stelle eröffnet sich die Möglichkeit eines kleinen Abstechers zum Höhl (Schwedenschanze). Nach rechts abbiegend erreichen wir nach einem kurzen Wegstück die alte Landwehr, die zu Beginn des 15. Jhs. die Hoheitsgrenze zwischen den Hennebergern und dem Hochstift Würzburg markierte. Wir laufen nun zum Wanderparkplatz Heimatblick zurück und folgen dem asphaltierten Weg, rechts davon befinden sich Hutungs- und Ödflächen. Wir erreichen nun eine Schautafel (03), die Auskunft über die Relikte des Rhönaufbauplanes gibt.

An der Schautafel biegen wir rechts ab und folgen den sich abzeichnenden Wegspuren, die parallel zum Fichtenwald über die alte Gemeinweide führen. An der Hangkante bietet sich ein einmaliger Blick auf den Leubacher Talkessel. Dann geht es steil hangabwärts auf der linken Seite der Leubacher Berghut entlang, die von einem Lesesteinwall begrenzt wird. Wir treffen nun auf einen asphaltierten Feldweg, dem wir weiter hangabwärts bis zu einer kleinen Kreuzung folgen. Hier gehen wir kurz nach links, um rechts in einen Forstweg abzubiegen, der uns weiter bergab führt. Nach ca. 300 m zweigt ein Feldweg (2. Feldweg) links in Richtung Leubach ab. Teilweise am Waldrand durchwandern wir noch einmal das Ackerterrassensystem mit seinen Heckenzeilen, Lesesteinwällen und eingestreuten Obstwiesen. Dabei überqueren wir zweimal asphaltierte Wege bevor wir den Ort Leubach erreichen. Im Dorf führt uns die Hauptstraße wieder zu unserem Ausgangspunkt zurück.